

SPORT

AUSZEIT

Es ist etwas im Busch

Wie London gegen unerlaubte Werbung im Umfeld der Olympischen Spiele 2012 vorgeht

JENS HUNGERMANN

Den englischen Begriff für „Angriff aus dem Hinterhalt“ kann man sich leicht mit der Eselsbrücke „am Busch“ merken. Er heißt Ambush und bedeutet als Verb außerdem, jemandem aufzulauern. Marketingchefs mächtiger Firmen mögen Ambush in etwa so gern wie nasse Wollsocken im Winter oder Mückensummen im dunklen Hotelzimmer. Immer dann nämlich, wenn auf der Welt sportliche Großereignisse stattfinden, hecken Marketingleute von nicht so mächtigen Firmen Wege für Werbung im Umfeld aus, obwohl sie nicht zu den offiziellen Sponsoren zählen.

Ein Beispiel: Während der Fußball-WM 2010 stattete eine Biermarke zum Spiel Holland-Dänemark rund 30 junge Damen mit gleichen orangefarbenen Miniröcken und passenden Tops aus, die es zu jener Zeit zum Kauf einer Bierkiste hinzu gab. Die Schönheiten wurden ihrer Plätze verwiesen, weil die Brauerei nicht dem Sponsorenpool der Fifa angehörte – also sich das Heidendel für das Recht zur Werbung im Stadion gespart hatte.

Mit Blick auf die Sommerspiele in London hat die britische Regierung jetzt Gesetze zur Bekämpfung von Ambush Marketing verschärft. In 200 Metern Umkreis von olympischen Arealen ist es nicht-olympischen Firmen 2012 unter Androhung hoher Strafgebühren u.a. verboten, Flyer oder Gimmicks zu verteilen oder mit einem Flugzeug Werbebanner spazieren zu fliegen. Das Gesetz, berichtet der „Telegraph“, könnte gar Gastwirte treffen, wenn sie ein „Goldmedaillen-Menü“ oder „Olympia-Spezialitäten“ offerieren. Da ist was im Busch in London!

KOMPAKT

FUSSBALL

Hamburger SV: Veh schmeißt im Sommer hin

Nun ist es Gewissheit: Trainer Armin Veh wird Bundesligist Hamburger SV nach dieser Saison verlassen. „Ich stehe dem Verein ab Sommer nicht mehr zur Verfügung“, sagte Veh: „Aufgrund der Unruhe, die ich so noch nie erlebt habe, gehe ich.“ Den Nachfolger soll der neue Sportchef Frank Arnesen finden. Der Däne ist jedoch bis Juli beim FC Chelsea unter Vertrag. Im Gespräch sind Ralf Rangnick, Felix Magath und Michael Laudrup. welt.de/veh

Klubchef kritisiert Trainer Skibbe

Vorstandschef Heribert Bruchhagen hat beim abstiegsbedrohten Bundesligisten Eintracht Frankfurt die Arbeit von Michael Skibbe kritisiert. Bei der Vorstandstagung gestern musste der Trainer Rede und Antwort stehen. Als Nachfolger steht der Schweizer Marcel Koller offenbar bereit. welt.de/skibbe

Brandao wegen sexueller Belästigung festgenommen

Der Brasilianer Brandao von Olympique Marseille ist wegen des Verdachts der sexuellen Belästigung in Gewahrsam genommen worden. Eine Frau beschuldigt den Stürmer, sie auf der Heimfahrt von einem Diskothekenbesuch belästigt zu haben. welt.de/brandao

TISCHTENNIS

Boll spielt bei der WM nur im Einzel

Der Weltranglistenerte Timo Boll wird bei der WM (8.-15. Mai, Rotterdam) nur im Einzel antreten. Eine WM-Einzelmedaille fehlt ihm noch. welt.de/boll

BASKETBALL

Nowitzki führt Dallas zum knappen Auswärtssieg

Als bester Werfer mit 25 Punkten hat Dirk Nowitzki die Dallas Mavericks in der nordamerikanischen Profiliga NBA zum 108:105 bei den Minnesota Timberwolves geführt. welt.de/dallas



Filigran und torgefährlich: Der Schwede Ibrahimovic, dessen Eltern aus Bosnien-Herzegowina stammen

GETTY IMAGES

„Fußball ist heute zu ernst“

Milan-Stürmer Zlatan Ibrahimovic will mehr Spaß und lobt seinen deutschen Mitspieler

■ Der 29-Jährige ist mit rund zwölf Millionen Euro pro Jahr einer der bestbezahlten Fußballer der Welt

■ Heute tritt er mit dem AC Mailand in der Champions League nach einem 0:1 im Hinspiel in Tottenham an

DIE WELT: Herr Ibrahimovic, es wird erzählt, dass Sie in Ihrer Jugend mal ein Fahrrad gestohlen haben, um das Training zu erreichen. Stimmt das? **ZLATAN IBRAHIMOVIC:** (lacht) Mein Vater arbeitete und hatte keine Zeit, mich zum Training zu bringen. Zu Fuß war es zu weit. Ich wusste, wie man Fahrräder klaut, und so habe ich eines gestohlen und bin damit losgefahren.

Haben Sie es danach zurückgebracht? Nein. Ich habe es behalten, bis es mir gestohlen wurde. Dann habe ich wieder ein anderes geklaut. In der Gegend, in der ich aufwuchs, war das leider normal.

Heute sagt Ihr Teamkollege Robinho über Sie, Sie seien einer der drei besten Stürmer der Welt. Wer sind Ihrer Meinung nach die beiden anderen? Es gibt viele Stürmer, die sehr gut sind. Aber ich denke, dass einer Samuel Eto'o (Inter Mailand/d.Red.) ist, ein großartiger Stürmer. Und dann noch Dimitar Berbatov (Manchester United/d.Red.), er hat viele Tore geschossen.

DIE KARRIERE DES ZLATAN IBRAHIMOVIC				
	Klubs	Spiele	Tore	Trefferquote
1999 - 2001	Malmö FF	40	16	0,40
2001 - 2004	Ajax Amsterdam	71	32	0,45
2004 - 2006	Juventus Turin	70	23	0,32
2006 - 2009	Inter Mailand	88	57	0,65
2009	FC Barcelona	29	16	0,55
seit 2010	AC Mailand	19	12	0,63
Bilanz		317	156	0,50
Länderspiele				
seit 2001	Schweden 	65	25	0,38
Erfolge	3 x italienischer Meister, 2 x niederländischer Meister, 1 x spanischer Meister, Uefa-Cup-Sieger 2009, Klubweltmeister 2009			
Auszeichnungen	5 x Schwedens Fußballer des Jahres, 3 x bester ausländischer Spieler Italiens, 2 x Fußballer des Jahres in Italien, 2009 Torschützenkönig der Serie A (25 Tore)			
DIE WELT INFOGRAFIK		QUELLE: EIGENE RECHERCHE		

Was gibt es am Stürmer Ibrahimovic noch zu verbessern? Ich will jedes Jahr besser sein als im vergangenen. Denn wenn du an einem Ziel angekommen bist, keinen Hunger mehr hast und denkst, dass du nicht mehr wachsen kann, dann höre besser auf.

Was macht Ihnen auf dem Spielfeld am meisten Spaß? Ganz einfach: Fußball spielen! Ich will mit dem Ball Spaß haben, aber das ist nicht immer leicht. Fußball ist heute zu ernst. Man muss Dinge tun, um Resultate zu erreichen, die einem vielleicht nicht so gefallen.

Legen Sie persönlich mehr Wert auf ein schönes Spiel?

Sagen wir's so: Ich mag das schöne Spiel lieber als das schlechte.

Denken Sie dabei an Spanien? Sie haben in der vergangenen Saison beim FC Barcelona gespielt. Man spielt in Spanien eleganter, spielt mehr Fußball. Hier in Italien ist es körperlicher, taktischer, ergebnisbezogener.

Zählt in Spanien das schöne Spiel mehr als das Resultat? Ja, dort ist es ganz wichtig, ein schönes Spiel zu liefern. Die Spanier spielen anders. Meiner Meinung nach haben die Italiener zwar die Einstellung zu gewinnen. Aber wie gewonnen wird, ist egal. In Spanien dagegen ist es wichtig, mit einem schönen Spiel zu gewinnen.

Kann Italiens Fußball davon lernen?

In den letzten zehn Jahren hat Spanien fast alles gewonnen, aber wenn man die Geschichte ansieht, haben die Italiener viele Jahre den Fußball bestimmt mit ihrer Art zu spielen, mit ihrem Stil, ihrer Taktik. Gerade sind die Spanier stark, weil sie großartige Mannschaften haben, großartige Spieler. Aber der einzige spanische Klub, der mehr als andere gewonnen hat, ist Real Madrid. Im vergangenen Jahr war es Inter Mailand, das den Fußball Europas dominierte. Jeder hat seine Zeit, und ich hoffe, dass der AC Mailand, solange ich hier bin, auch seine Zeit hat.

Neuerdings steht der Deutsche Alex Merkel in Milans Mittelfeld. Wie ist das Zusammenspiel mit ihm?

Er ist ein großartiges Talent, hat ein paar Spiele in der A-Mannschaft durchgespielt und seine Sache gut gemacht. Er ist ein Spieler, der mir gefällt, weil ihm Fußball Spaß macht. Er ist kein harter Spieler, sondern einer, der spielt. Aber er ist noch jung, er hat noch viel zu lernen, was normal ist im ersten Profijahr. Er macht das alles sehr gut.

Hat ihre Mannschaft nach dem 0:1 gegen Tottenham das Zeug, um ins Viertelfinale der Champions League zu kommen?

Das ist ein wichtiger Moment. Wenn wir zwei Tore machen, dann geht es uns allen bestens. Wenn nicht, wird es hart. Wir müssen im Kopf haben, dass wir das Spiel mit mindestens zwei Toren gewinnen müssen. Das Wichtige ist, sich gut vorzubereiten, mental und körperlich.

Wer gewinnt in diesem Jahr die Champions League?

In der Champions League kann alles geschehen. Auch die, die weniger favorisiert sind, können gewinnen, weil alle in der Champions League sehr stark sind – darum sind sie ja Champions. Der Weg ins Finale ist noch lang.

Und der Weg zur Meisterschaft? Der AC führt zehn Spieltage vor Schluss mit fünf Punkten vor Inter Mailand.

Wir spielen ein Spiel nach dem anderen. Dann passiert, was passiert. Wichtig ist, dass wir arbeiten, in guter Form und vorbereitet sind. Wir müssen uns auf unsere Dinge konzentrieren. Wenn wir unsere Arbeit machen, sind wir am Ende Erste.

Mit Ihnen in der Mannschaft kann ja eigentlich nichts mehr schiefgehen. Wo immer Sie gespielt haben, gewonnen sie Titel...

(lacht) Hoffen wir das Beste! Ich bin in guter Form und hoffe, es zu bleiben. Wir hatten ein paar Spiele, bei denen wir grundlos Punkte verloren haben, aber das ist normal. Die Meisterschaft ist aber noch lang, und es gibt noch schwierige Begegnungen.

Sie wirken auf dem Spielfeld sehr selbstbewusst. Was gibt Ihnen diese Sicherheit?

Vertrauen. Da, wo ich aufgewachsen bin, war es wichtig, immer Vertrauen in sich selbst zu haben.

Wie erreicht man so ein Vertrauen?

Du musst an dich selbst glauben. Wenn du etwas gut machst, gibt es dir Vertrauen, und wenn du ein Tor machst, gibt dir das auch Vertrauen. Kleine Dinge, die dir etwas Ganzes geben. Und am Ende ist das Vertrauen dann gewachsen. Und wenn andere dich angreifen, schlecht von dir sprechen, dann bedeutet das alles nichts, wenn du an dich glaubst.

Die Fans beurteilen einen Spieler danach, was sie von ihm auf dem Spielfeld sehen. Wie sind Sie sonst so?

Ich bin ein sehr ruhiger Mensch, bin immer mit meiner Familie zusammen. Ich habe zwei wunderbare Söhne, und als Fußballer hat man nicht viel Zeit außerhalb des Spielfeldes. Jeden Tag Training, alle drei Tage ein Spiel: Wenn man dann mal zu Hause ist, entspannt man sich und wartet auf den nächsten Tag, um wieder zu trainieren. So ist Zlatan. Ich habe ein großes Herz, will immer das Beste für andere. Manche sagen, dass es für mich wichtiger sei, dass es anderen gut geht als mir selbst.

Gibt es neben dem perfekten Privatleben auch das perfekte Spiel?

Perfektion existiert nicht. Aber manche Menschen dachten, sie wären es und sind dann abgestürzt. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Tiger Woods. Aber man muss auch Fehler machen. Das ist normal. Wir alle machen Fehler, um zu lernen.

Interview: Antje Luz

Verfolgen Sie die Champions-League-Spiele hier im Live-Ticker: welt.de/live

Schalke zerfleischt sich selbst

Der Klub kann heute ins Champions-League-Viertelfinale einziehen – doch statt Vorfreude überwiegt Groll

■ Teile der Fans protestieren weiter gegen Trainer Magath. Der bleibt gelassen

OLIVER MÜLLER
GELSENKIRCHEN

Wer behauptet eigentlich, Felix Magath käme mit den Schalke Fans nicht zurecht? Der Trainer des Tabellenzehnten der Fußball-Bundesliga benötigte mehr als zehn Minuten für den kurzen Weg vom Kabinentrakt zu seinem Wagen. Immer wieder musste er stoppen, Autogramme schreiben und sich fotografieren lassen. Dass ein Teil der Anhängerschaft des Traditionsvereins ihn lieber heute als morgen loswerden möchte, war zumindest nach dem Montagstraining nicht zu spüren.

Für viele Anhänger ist Magath immer noch Kult. In den vergangenen Tagen, an denen er wegen einer Bindehautentzündung mit einer futuristischen Sonnenbrille Marke „Evil Eye“ („Böses Auge“) das Training leiten musste, sogar noch mehr als sonst. Doch er polarisiert auch

stärker denn je. „Magath raus“, stand auf einem Transparent geschrieben, das am vergangenen Samstag bei der 0:1-Niederlage in Stuttgart von Fans entrollt worden war – nur drei Tage nach dem überraschenden 1:0-Sieg bei Bayern München, der den Einzug in das Finale des DFB-Pokals bedeutete hatte.

Heute könnte Magath der nächste Coup gelingen. Bei einem Erfolg über den FC Valencia (20.45 Uhr/live Sat.1) würden die Schalke in das Viertelfinale der Champions League einziehen. Der hoch verschuldete Verein würde dadurch neben den bereits eingenommenen 13,8 Millionen Euro aus dem Prämientopf der Uefa und den mindestens acht Millionen aus den Zuschauereinnahmen der bislang vier Champions-League-Heimspielen weitere 3,3 Millionen Euro bekommen. Außerdem sind 15 Millionen Euro aus einem Extratopf, dem sogenannten Marktpool, sicher. Dessen Volumen richtet sich nach dem Abschneiden der Klubs eines Landes.

Die Aussicht auf das mögliche Viertelfinale müsste die Schalke Pangemeinde normalerweise elektrisieren. Bei einem

Scheitern heute Abend sind jedoch erneut Unmutsbekundungen gegen Magath zu erwarten. „Wenn man Verantwortung trägt, hat man Befürworter und andere, die es anders sehen. Damit muss man leben, und damit kann ich leben“, sagte Magath selbst zu dem Gegenwind, der ihm seit Wochen aus Kreisen der organisierten Fans entgegen bläst.

Die Diskussion, ob er noch der richtige Mann am richtigen Ort sei, hat jedoch mittlerweile Ausmaße angenommen, die das interne Betriebsklima belasten könnten. Wohl auch deshalb sah sich Mannschaftskapitän Manuel Neuer genötigt, vor der Partie gegen Valencia daran zu appellieren, das Augenmerk auf das Wesentliche zu lenken. „Wir sollten uns nicht verrückt machen lassen und volle Konzentration auf die Champions League wahren“, erklärte der Nationalkeeper. Derweil tobt in den Fanforen im Internet ein heftiger Kampf zwischen Magath-Gegnern und Magath-Befürwortern.

Doch wie konnte es soweit kommen, dass selbst die Aussicht auf Erfolge in zwei von drei Wettbewerben nicht mehr ausreicht, um die Situation zu beruhigen?

Teilweise, weil Magath selbst Fehler im Umgang mit den Anhängern gemacht hat. Eine Reihe von unglücklichen Äußerungen („Ich kann kein Schalke-Fan sein“; „Wenn jemand unsere Eintrittspreise nicht zahlen will, dann soll er es sein lassen“) hat dazu geführt, dass sich das Verhältnis zwischen dem Coach und den Anhängern abgekühlt hat. Und mit einem taktischen Fehler hat sich Magath zudem Feinde geschaffen, die einflussreicher sind, als er offenbar zunächst geglaubt hatte.

CHAMPIONS LEAGUE, ACHTELFINALE	
Donezk – AS Rom (Hinspiel 3:2).....	
FC Barcelona – FC Arsenal (1:2).....	
Tottenham – AC Mailand (1:0).....	heute
Schalke 04 – FC Valencia (1:1).....	heute
FC Bayern – Inter Mailand (1:0).....	15.3.
Man. United – Oly. Marseille (0:0).....	15.3.
Real Madrid – Oly. Lyon (1:1).....	16.3.
FC Chelsea – FC Kopenhagen (2:0).....	16.3.